Die Ursache vieler plötzlicher Todesfälle.

Es existirt eine Krankheit im Lande, die wegen ihrer Täuschung sehr gefährlich ist.

Viele plötzliche Todesfälle sind ihr zuzuschreiben — Herzleiden, Lungenentzündung, Schlagfluß sind das Resultat von Nierenkrankheit. Läßt man Nierenkrankheit fortschreiten, dann werden die Körperorgane durch das giftige Blut, das durch Nierenkrankheit erzeugt wird, langsam angegriffen, Blasenkatarrh, brauner Satz oder anderer Bodensatz im Urin, Kopfweh, Rückenschmerzen, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität sind die Folgen und die Nieren selbst werden zerrüttet und verschwinden Zelle für Zelle. Blasenleiden ist die Ursache erkrankter Nieren und diesem Leiden ist am schnellsten abzuhelfen, indem man die Nieren in gesunden Zustand versetzt. **„Swamp-Root"** (Sumpf-Wurzel) lindert den Wasserdrang und brennendes Wasserlassen, und verhindert das oftmalige Wasserlassen bei Tag und während der Schlafzeit. Die milde und sofortige Wirkung von „Swamp-Root", die wunderbare Nieren-Arznei, ist schnell bemerkbar. Sie hat die höchste Stufe erreicht, weil sie die anerkannt heilbringendsten Eigenschaften besitzt. Eine Probe wird jeden davon überzeugen.

„Swamp-Root" ist angenehm zu nehmen und in allen Apotheken in 50 Cent und 1 Dollar Flaschen zu haben. Eine Probeflasche und ein Buch, das Alles besagt, wird Ihnen auf Anfrage portofrei zugeschickt. Schreiben Sie an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Erwähnen Sie auch, diese liberale Offerte in diesem Blatte gelesen zu haben. Merken Sie sich den Namen „Swamp-Root" und lassen Sie sich vom Verkäufer anstatt „Swamp-Root" nichts anderes anbieten—thun Sie das, dann werden Sie enttäuscht sein.

Versucht
J. H. MEYERS
Plattdeutscher Zahnarzt
Dolan Gebäude, - - Grand Island.

„THE VIENNA"
Restauration und Bäckerei . . . . . .
HENRY SCHUFF, Eigenthümer
111 Nord Locust Straße.

Reguläre Mahlzeiten 25 Cents.—Frühstück von Morgens 6 bis 10 Uhr; Mittagessen von 11 bis ½5 Uhr — Abendessen von 5 bis 9 Uhr. Außerden Mahlzeiten zu jeder Tages- und Nachtzeit zu Preisen, je nach der Bestellung von 10c und 15c an aufwärts. Kommt herein und besucht mich.

Bayard H. Paine
Advokat und Rathgeber
Grand Island, Nebraska
Abstrakte untersucht. Besorgt Testamente und Nachlasse. Kollektionen.

Deutsche Bäckerei
von Albert G. Lustig.
Alle Arten Bäckerewaaren in vorzüglicher Qualität.
Alle Aufträge prompt ausgeführt.
419 W. 3. Straße. Telephon Bell B276
Für gute Backwaaren geht nach der
deutschen Bäckerei.

2ter Straße Cash Grocery

Bezet Brand Edamer Käse
Camembert Käse
Edelweiß DeBrie Käse
Neufchatel Käse
Pimento-Geschmack Käse
Saratoga Chips
Gemüse - Speise
Krabben-Fleisch
Sardinen, importirte und einheimische
Importirte Anchovis
Marinirte Häringe

Prompte Ablieferung
nach irgend einem Theil der Stadt.

Telephone: Bell, Black 409 / Independent 409

WM. VEIT

GEDDES & CO.
Leichenbestatter,
315-317 West Dritte Straße. Telephone, Tag oder Nacht, Bell 590, Independent 444.
Privat-Ambulanz.
J. A. Livingston, Begr.-Direktor.

W. H. Thompson
Advokat und Notar
Praktizirt in allen Gerichten
Grundeigenthumsgeschäfte und Kollektionen eine Spezialität.

Söhne der Wüste.

Ihr merkwürdiger Instinkt für die im Sandmeere einzuschlagende Richtung.

Gaston Bonnier hat vor kurzem nachgewiesen, daß die Biene, die auf eine Entfernung von zwei bis drei Kilometer ihren Stock wiederfindet, dabei nicht ihrem Gesichts- oder Geruchssinn folgt, sondern einem Bewegungssinne, der, wie es scheint, auch bei dem Menschen in gewissen Fällen nachzuweisen ist. In der „Revue des Idees" teilt jetzt der Naturforscher Cornetz einige Beobachtungen mit, die er an einem Jäger von dem saharischen Stamme der Adra gemacht hat. Der Orientierungssinn dieses Menschen war außerordentlich ausgeprägt, aber nur dann, wenn es sich darum handelte, auf große Entfernungen die Richtung der Orte anzugeben, nach denen er häufig gegangen ist. Die Entfernung in der Richtung nach seinem Wohnorte ging selten über fünf bis sechs Grad hinaus; wenn man auf direktem Wege nach Ghelitia, dem Ksar des Jägers, zurückkehrte, so wußte dieser immer in geradezu bewundernswerter Weise über die Richtung Bescheid. Cornetz sagt, daß es ihm selbst mit Hilfe eines Kompasses und einer Wegekarte nicht besser möglich gewesen sein würde. Wie die Biene, die zu ihrem Stande zurückkehrt, hatte der Jäger ein unbewußtes Gefühl für die Richtung seines Weges. Im übrigen war aber dieser Halbnomade, der einen so verfeinerten Instinkt in der Wüste besaß, von einer wahrhaft kindlichen Intelligenz, so daß man ihn innerhalb seines Stammes als eine Art Wilden betrachtete. Die anderen Bewohner der Sahara und die Hirten erfreuen sich in verschiedenen Graden ähnlicher Fähigkeiten. Anders ist es dagegen bei den Kaufleuten und Reitern aus den Oasen, die die Wüste nur in Karawanen durchziehen. Ein Franzose, ein Ordonnanzoffizier aus Afrika, hatte sich eines Tages verirrt; man fand ihn in einer Entfernung von nur 400 Metern auf dem Boden sitzend, ohne daß es ihm möglich gewesen wäre, den Weg zu finden. Auch von den Bewohnern der Sahara kann man nicht sagen, daß der Gesichts- oder der Geruchssinn sie führt. In der vollständig versandeten Ebene ist der Horizont nicht weiter als hundert Meter entfernt, da Tausende kleiner Sandhügel den Ausblick unmöglich machen. Hier hat Cornetz seine Beobachtungen gemacht. Er hat in Begleitung eines Wüstenbewohners abends das Feuer verlassen und die Kamele im Lager zurückgelassen. Nachdem er in den verschiedensten Richtungen etwa eine Stunde gelaufen war, mußte er seinen Begleiter bitten, ihn zurückzuführen, was dieser sofort ohne alle Schwierigkeiten tat. Es kann also bei einer Entfernung von zwei oder drei Kilometern von irgendwelchen Gesichts- oder Gehöreindrücken nicht die Rede sein. Auch die Sterne betrachtete der Begleiter nicht. Auf alle Fragen hatte er nur die Antwort: „Dort liegt das Lager" . . .

Lügen haben kurze Beine.

Die berühmte Sängerin Jenny Lind befand sich im Sommer 1845 in Baden-Baden. Im Kurhause an der Tafel sprach man lebhaft von der jungen Künstlerin. „Ich kenne sie sehr genau", bemerkte ein junger Franzose und gab zu verstehen, daß er mit der Künstlerin so gut wie verlobt sei.

Einer der Gäste, ein Schwede, also ein Landsmann der Sängerin, der sich über die Keckheit des jungen Franzosen ärgerte, entgegnete ihm geradezu, daß er lüge.

„Wieso?" fuhr der Franzose auf. „Mit welchem Recht können Sie mich in öffentlicher Gesellschaft der Lüge beschuldigen?"

„Weil mir es so beliebt, und weil ich der Bruder der Künstlerin bin."

„Das ist freilich etwas anderes", fiel der junge Herr sich entschuldigend ein. „Ich erlaubte mir allerdings nur einen schlechten Scherz."

„Und ich, mein Herr", entgegnete darauf der andere lachend, „gestehe gern, daß ich der Bruder der Künstlerin nicht bin und sie gar nicht kenne."

Alles lachte, und gleich darauf zahlte der Schwede und ging.

Der Franzose aber, der anfangs die Fassung gänzlich verloren hatte, sammelte sich bald wieder, fing von neuem von der Sängerin zu erzählen an und sagte, er habe seine Behauptung vor dem Schweden nur anstandshalber zurückgenommen, er sei aber wirklich der beglückte Liebhaber der schönen Künstlerin.

„Herr, das lügen Sie!" rief da vom anderen Ende der Tafel ihm eine junge Dame zu. „Die Sängerin, von der Sie reden, bin ich selbst."

Der Franzose wurde durch diese unerwartete Erklärung so ganz und gar verblüfft, daß er sogleich seinen Hut nahm und unter dem Gelächter aller Anwesenden den Saal so schnell als möglich verließ.

„Nun wahrhaftig", fuhr die junge Dame fort, „der Herr hat heute viel Pech. Ich bin nämlich wirklich Jenny Lind."

Inland.

Interessante Zivilklage. Pastor F. A. Becker von der katholischen St. Alphonsus-Kirche in Wallace, Idahoe, hat gegen Frau Golsong von dort die Gebühr von $25 für eine Leichenrede auf den Gatten der Frau gerichtlich eingeklagt, weil die Frau die Zahlung aus dem Grunde verweigert hatte, daß der Geistliche tadelnde Worte wegen Nichtbesuchs der Kirche durch ihren Mann in die Rede eingeflochten habe.

Ein richtiger „Hoosier"-Streich! Der No. 337 Baker Str. in Fort Wayne, Ind., wohnhafte Charles Wyburn beging vor einiger Zeit den Schildbürgerstreich, in Zeitungspapier gewickelte Dollarscheine zum Gesamtbetrage von $80 unter dem Kohlenkasten zu verstecken. Zu seiner Bestürzung machte er nunmehr die Entdeckung, daß das Geld von dort verschwunden ist, und Nachforschungen haben ergeben, daß seine Schwiegertochter das Bündel Papier prompt zum Feueranmachen verwendet hat.

Unter schwerer Anklage. Auf die Anklage der versuchten Tötung seines Bruders hin wurde in Ashland, Wis., William Switzer verhaftet und im dortigen Countygefängnis festgesetzt. Sein Bruder Frank befindet sich im Ashlander Hospital. Die beiden Brüder waren in eine Schlägerei verwickelt, in deren Verlauf eine Lampe umfiel, explodierte und das Mobilar des Zimmers, in dem die Keilerei stattfand, in Brand setzte. Trotzdem setzte das Brüderpaar den Kampf fort, der erst zu Ende kam, als die Polizei ins Haus eindrang, den Brand löschte und William Switzer verhaftete. Er hatte seinem Bruder mehrere Messerstiche versetzt.

Bedauerliches Ereignis. Unter den gräßlichsten Schmerzen und sich in den heftigsten Krämpfen windend, verschied kürzlich in Manitowoc, Wis., Lester Qualman, das 18 Monate alte Söhnchen von Herrn und Frau Henry Qualman, die erst vor kurzem aus Algoma nach obiger Stadt übergesiedelt waren. Das Kind hatte in einem unbewachten Augenblick auf einem Tische mehrere Tabletten einer Patentmedizin gefunden, die seine Mutter nach den Mahlzeiten zu nehmen pflegte, und drei davon bereits hinuntergeschluckt, bevor man den Vorfall bemerkte und dem Baby die Pillen zu entreißen vermochte. Gleich darauf verfiel das Kind in Krämpfe und verschied, ehe ein Arzt erschien. Es dürfte die Behörde eine chemische Untersuchung jener Tabletten anordnen.

Sehr bekannter New Yorker „Weinpfälzer" tot! Mit Peter Neu in New, der nach langem, schweren Leiden in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert ist, verlor das Deutschtum New Yorks einen seiner besten Vertreter. Wo immer es galt, bedrängten Landsleuten zu helfen, da stand Neu in erster Reihe, und obwohl Pfälzer von Geburt, machte es bei ihm keinen Unterschied, ob des Hilfesuchenden Wiege an den Ufern des Rheins, im bayerischen Hochland oder weit drüben in den Ostmarken gestanden hatte. Ein Freund des deutschen Liedes, gehörte er mehreren großen Gesangvereinen als treues Mitglied an, und erst die fortschreitende Krankheit — ein hartnäckiges Nierenleiden — war im Stande, ihn den Singstunden fern zu halten. Speziell die landsmannschaftlichen Vereine, so der Rheinpfälzer M.-Chor, der Pfälzer Volksfestverein, der Bayerische Nationalverband von Nordamerika u. a. m. werden Peter Neu schwer missen. Peter Neu wurde im Jahre 1849 im einsrohen Bliesdastel in der Rheinpfalz geboren und kam schon in jungen Jahren nach New York, woselbst er vorerst als Küfer tätig war, sich aber bald als Weinhändler selbständig machte.

Bekannter deutscher Pastor verewigt. Pastor Traugott Thieme in South Bend, Ind., ist nach längerem Leiden im Alter von 55 Jahren aus dem Leben geschieden, wo er seit 20 Jahren als Seelsorger der dortigen lutherischen Gemeinde tätig war. Der Verstorbene war in Fort Wayne geboren und war ein Sohn des verstorbenen Schneiders J. G. Thieme und Frau. Er genoß seine Schulbildung in den dortigen Gemeindeschulen und besuchte dann das Ft. Wayner Concordia-College und das luth. Perdigerseminar zu St. Louis. Seine erste Gemeinde hatte der Verstorbene in Tuscumbia, Alabama. Von dort wurde er nach Columbia City, Ind., berufen, um dann einem Rufe nach South Bend Folge zu leisten, wo er seitdem im Amte war. Die Hinterbliebenen sind die Gattin geb. Römer, ferner die folgenden Kinder: Pastor Traugott Thieme von Mattoone, Ill., Martin Thieme, der das Lehrerseminar zu Addison besucht, Frau Anna Röder von Bremen, Ind., Frau Hedwig Laufer von South Bend sowie Frl. Beatte Thieme, ferner die Mutter, Frau Sophia Thieme, die bei Dr. Groß und Frau in der Ost Washington Straße wohnhaft ist.

Hochzeit mit Hindernissen anno 1862! In Kewaunee, Wis., feierten vor kurzem Herr und Frau Victor Brans das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Die beiden sind zwei von den ersten Einwohnern der Stadt. Sie mußten seinerzeit, als sie sich verheirateten, über 35 Meilen nach Bay Settlement zu Fuß wandern, um den nächsten Priester zu erreichen, der sie trauen konnte. Es herrschte damals in jener Gegend die reinste Wildnis.

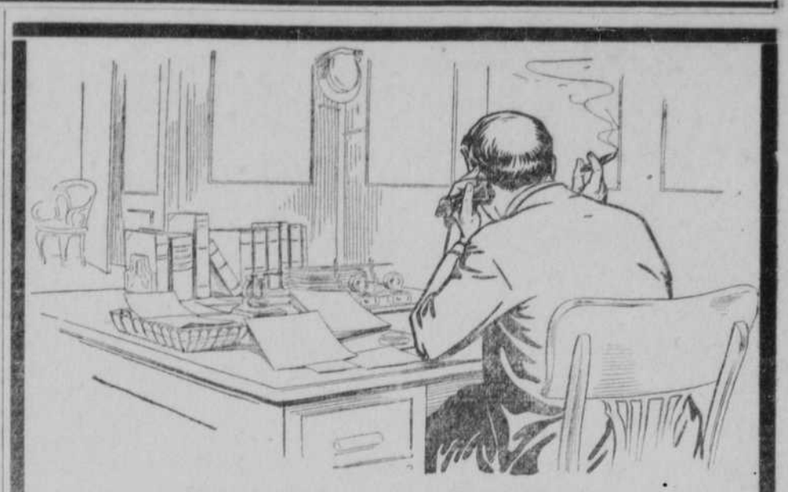
Deutscher als Erfinder. James M. Buelow aus Fond du Lac, Wis., welcher ein total sicheres Flugzeug erfunden haben will, wird dieses auf dem dortigen Ausstellungsgelände der „State Fair" am 4. Juli nachmittags dem Publikum vorführen. Die Maschine wird in Louisville, Ky., erbaut. Ein Teil ist bereits fertiggestellt und befindet sich in Fong du Lac, der übrige dürfte in zwei Wochen zur Ablieferung gelangen. Die Flugmaschine wird mit 50 Pferdekräften arbeiten und eine Fassungskraft von fünf Personen besitzen.

Neuer Austauschprofessor in Sicht! Der Verwaltungsrat der Columbia-Universität zu New York ernannte auf Vorschlag des preußischen Kultusministeriums Dr. phil. Felix Krüger, ordentlicher Professor der Psychologie an der Universität Halle, zum Kaiser Wilhelm-Professor für das akademische Jahr 1912/13. Er wird von September 1912 bis Februar 1913 in New York weilen. Professor Krüger ist am 10. August 1874 in Posen geboren. Er hat folgende Schriften veröffentlicht: „Begriff des absolut Wertvollen als Grundbegriff der Moralphilosophie" (98), „Beziehungen der experimentellen Phonetik zur Psychologie" (07) und „Mitbewegungen beim Singen, Sprechen und Hören" (10).

Vorsicht beim Streichholzwegwerfen. Dr. Arthur H. Coward, No. 601 Brimley Ave., Bradley Beach, Brooklyn, wurde kürzlich von seiner Gattin als Leiche aufgefunden. Er war, wie Koroner A. W. Bennett feststellte, durch Rauch erstickt. Der Arzt war vermutlich, auf einem Sopha sitzend und eine Zigarre rauchend, eingeschlafen, nachdem er ein Streichholz angesteckt hatte. Er hatte das brennende Streichholz fallen lassen und das Sofa war in Brand geraten. Als er infolge des Rauches erwachte, suchte er augenblicklich zu entfliehen, wurde aber vom Rauche übermannt und erstickte. Ein Teil der Einrichtung und der Teppich waren verbrannt. Seine Gattin war zurzeit bei ihrer Mutter in Bradley Beach auf Besuch, und als sie heimkam, machte sie die schreckliche Entdeckung, daß der Gatte tot war. Dr. Coward war 31 Jahre alt und in New Egypt geboren.

Studentenlieder als Beruhigungsmittel. Während einer Frances Starrschen Vorstellung im Madisoner (Wis.) Fuller Opera House brach kürzlich unter dem Publikum, das aus etwa tausend Köpfen bestanden haben mochte, eine Panik aus, die leicht unabsehbare Folgen hätte annehmen können, wenn nicht die auf der Galerie befindlichen Studenten durch Absingen lustiger Lieder die Zuschauer auf ihren Sitzen zurückgehalten und so ein wildes Hinausrennen verhindert hätten. Die Panik war auf ein kleines Feuer zurückzuführen, das durch einen glimmenden Zigarettenrest hervorgerufen worden war, den eine Person auf dem zum Balkon führenden Treppenaufgang fortgeworfen hatte. Der Brand konnte mühelos vom Theaterpersonal im Keime erstickt werden. Außer einigen Ohnmachtsanfällen vonseiten mehrerer Frauen hat die Affäre keine weiteren Unfälle im Gefolge gehabt.

Früherer deutscher Publizist erschoß sich. Aus Remsen, Ia., kommt die betrübende Kunde, daß Herr J. P. Kieffer, Herausgeber und Redakteur der „Ball-Enterprise" in Remsen, sich in einem Zimmer über seinem Zeitungsgeschäft erschossen hat. Herr Kieffer war bis 10 Uhr abends in der Billardhalle und schien so heiter wie gewöhnlich zu sein. Von da ging er direkt nach seiner Druckerei und dann in das zweite Stockwerk, wo er sich erschoß. Auf einen Zettel hatte er geschrieben: „Um 11 Uhr muß ich Kurage haben", auf einem anderen Zettel beklagte er sich, daß ihn die Schlittschuhbahn gegenüber störe. Was aber die wirkliche Ursache seiner Selbstentleibung ist, wurde nicht berichtet. Seine Leiche wurde von seinem Schriftsetzer Hermann Koch gefunden. Herr Kieffer war ungefähr 60 Jahre alt und hinterläßt seine Frau und fünf Kinder. Sein Familienleben war sehr glücklich. Er war viele Jahre im Zeitungsgeschäft in Le Mars, Rock Island, Chicago und zuletzt in Remsen, und gab seinerzeit zwei Zeitungen dort heraus, eine deutsche und eine englische. Er bekleidete auch viele Lokalämter, war Fredensrichter, Notar, Stadtratsmitglied u. s. w. Dabei war er auch Advokat und allgemeiner Ratgeber der Stadt. Er baute ein Zeitungsgeschäft auf, das einer viel größeren Stadt Ehre gemacht haben würde.



Unbestimmte Fragen
werden am besten durch Telephon entschieden

Wenn zweifelhafte Fragen entstehen in Bezug auf Geschäft, Verkehr oder Markt-Preise in entfernten Städten, so ist das Telephon immer der stets bereite Bote der Verbindung.

50,000 Amerikanische Städte und Orte sind mit einander verbunden durch 12 Millionen Meilen von Bell Telephon Drähte, indem sie 6 Millionen Kunden durch das Land in Verbindung bringen.

Telephon Bequemlichkeit übertrift weit die Kosten.

AMERICAN TELEPHONE & TELEGRAPH CO. AND ASSOCIATED COMPANIES — ONE POLICY ONE SYSTEM UNIVERSAL SERVICE — LONG DISTANCE TELEPHONE — BELL SYSTEM

NEBRASKA TELEPHONE CO.
Bell Telephon Linien reichen fast überall hin.

Gewünscht - - Geflügel und Eier
Bringt uns Euer Kahm — Höchste Baar-Preise bezahlt
R. R. WATSON
Bell 'Phone: B-370 — Halben Block Ost der Stadthalle

Plattdütsche - Wirthschaft
von
J. F. C. RUMOHR
Blot de besten Gedränke warden verkäfft. 224 nördlich 16. Straat, 1 Block nördlich von de Postoffice.
OMAHA, - - - - NEBRASKA
Düsse Anzeige utsneden un präsenteert is good för een „Drink" bi „Korl".

Die Erste National Bank
GRAND ISLAND, NEBRASKA
Thut ein allgemeines Bankgeschäft. :-: :-: Macht Farm-Anleihen.
Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeitdepositen.
Kapital und Ueberschuß: $215,000.00
S. N. WOLBACH, Präs. JOHN REIMERS, V.-Präs. I. M. TALMAGE, Kassierer
I. R. ALTER, Jr. 1ste Hülfskassirer. S. E. SINKE, Hülfskassirer

DIPLOMAT WHISKEY
JUST RIGHT
Zu haben in allen erstklassigen Wirthschaften.
Glasner & Barzen, Distilling and Importing Kansas City, Missouri.

Die Garantie der Qualität meint mehr als ein grüner Stempel

Golden Sheaf Bourbon und reiner Roggen Whiskey sind unter Bond auf Flaschen abgezogen, aber die Thatsache, daß ein Whiskey unter Bond abgezogen wird, ist allein keine Garantie der Qualität.

Die (grüne) Regierungsmarke, die über den Hals der Flasche geklebt wird, ist oft nur wie eine Fromme Denkungsart bedeckend eine Unzahl Sünden. Jede Art von geistige Getränke, wenn vier Jahre alt, können unter Bond auf Flaschen gezogen werden.

Also außer dem Abzug unter Bond, welcher Ihnen eine Garantie des Alters und der Stärke der Waaren gibt, sollten Sie sich nach einer Garantie über die Reputation der Distillerie erkundigen, um der Qualität versichert zu sein.

Die Erfolge einer 45jährigen eingehenden Beobachtung des Brennereigeschäfts sind verkörpert in

Golden Sheaf
Bourbon und reiner Roggen Whiskeys

Dieses Resultat ist hervorgebracht durch Aufbewahrung in gut ventilirten, durch und durch geheizten Waarenhäuser unter Regierungs Ueberwachung. Durch natürliche Kraft wird das Fusel Oel ausgekochen, der wilde Spiritus ausgetrieben, und macht **Golden Sheaf** schmackhaft und mild — ein Whiskey der anregt und gibt und nicht das Gehirn anfeuert.

Golden Sheaf Bourbon und reiner Roggen Whiskeys sind denn Besten gleich, das hervorgebracht werden kann, und noch zu einem populären Preisen verkauft. Dieses ist möglich, weil diese Whiskeys in einer der größten Distillerien distillirt worden sind, gelegen im Herzen des Getreide Gürtels und bearbeitend eine sehr gaoße Menge. Dies erlangt die möglichst niedrigsten Kosten des Rohmaterials wie der Arbeit und der Feuerung.

Fragt für **Golden Sheaf**. Es ist alles Whiskey

Willow Springs Distillery, Omaha, U. S. A.
4 1-12